

Fortschritt durch Wiederholung

Liebe Eltern, nach einigen Unterrichtsjahren haben Ihre Kinder eine stattliche Anzahl von Musikstücken erlernt. Ein regelmäßiges Wiederholen aller Stücke erscheint manchen Eltern und Kindern als sehr mühsam und aufwendig. Dennoch darf diese Übeweise nicht aufgegeben werden. Im Gegenteil! Die Bedeutung des regelmäßigen Wiederholens wächst mit zunehmendem Können. Im Folgenden soll geklärt werden, warum auf diesen Übereich nicht verzichtet werden darf und wie er spannend, froh und erlebnisreich gestaltet werden kann.

Was bewirken Wiederholungsübungen bei Kindern?

Kinder, die regelmäßig das bisher Gelernte wiederholen oder neu zu erlernende Stücke und Techniken durch systematische Wiederholungsübungen erarbeiten, können grundlegende Erfahrungen sammeln, die sich auf viele andere Lebensbereiche übertragen lassen. Auf musikalischem Gebiet entwickeln sich diese Kinder in der Regel deutlich besser und beherrschen ihr Instrument weitaus sicherer als diejenigen, die vorwiegend ihr aktuelles Stück durchspielen.

Um einige wichtige Aspekte der Wiederholungsarbeit zu beleuchten, bitte ich Sie, sich die drei folgenden Bilder vorzustellen.

Erstes Bild: Denken Sie an die Zeit zurück, als Ihr Kind gerade mit dem Laufenlernen anfang. Es fiel unzählige Male hin, stand wieder auf, landete nochmals am Boden, stieß sich und weinte vielleicht. Aber es konnte auch jauchzen und vor Freude jubeln, wenn es ihm gelungen war, einige Schrittschen zu gehen. Unermüdlich versuchte es immer wieder, alleine oder an Ihrer Hand zu gehen. Sie erinnern sich bestimmt ganz deutlich an diese Szenen.

Zweites Bild: Betrachten wir einen Zirkuskünstler, der mit traumwandlerischer Sicherheit übers Hochseil balanciert, ja sogar noch Purzelbäume darauf schlägt oder in die Luft springt. Lächelnd steht er im Scheinwerferlicht und nimmt den Applaus entgegen. Wir alle ahnen, wieviel hartes Training und tägliche Übung notwendig waren, um solche Leistungen ausführen zu können.

Drittes Bild: Stellen Sie sich einen wunderbar gepflegten Garten voller Blüten und Früchte vor. Unter einem Baum, umspielt vom Sonnenlicht, sitzt ganz friedlich ein buddhistischer Mönch, tief versunken in seine Meditation. Nach langer Zeit steht er auf, ergreift Pfeil und Bogen, bereitet sorgfältig den Abschub vor und lässt den Pfeil treffsicher im Zentrum der Schießscheibe landen.

Das erste Bild steht für das natürliche Lern- und Leistungsbedürfnis des kleinen Kindes, das möglichst lebenslang aufrechterhalten werden soll. Das Bild des Hochseilartisten verdeutlicht, wieviel wir leisten können, wenn wir beständig an unserer persönlichen Kompetenz arbeiten und wieviel Freude und Sicherheit wir uns selbst und anderen dadurch schenken können. Das dritte Bild steht für einen möglichen Weg der inneren Weiterentwicklung. Hier wird uns das Bogenschießen als Mittel zur Selbsterziehung vorgestellt. Dem Mönch geht es keineswegs nur um exaktes Hantieren mit Pfeil und Bogen, sondern vielmehr im weiteren Sinn um die freiwillige Selbstverbesserung, die sich in der Stählung seines Willens zur perfekten Ausführung zeigt. Folgender Zen-Ausspruch verdeutlicht dies noch einmal zusätzlich:

***Was ich tue, tue ich ganz; ich gebe mein Bestes. Und dies ganz selbstverständlich,
mit Tatkraft, mit innerer Freude und unendlicher Sorgfalt, spielerisch-ernst.***

Wann ist es sinnvoll, systematische Wiederholungsübungen einzusetzen?

- A. Um neue Techniken sicher zu erlernen
- B. Um bereits erlernte Techniken zu verbessern und zu festigen
- C. Um bereits erlernte Stücke technisch und musikalisch auf ein höheres Niveau zu bringen

Welche biologischen Mechanismen vollziehen sich im Gehirn?

Alles, was häufig wiederholt wird, seien es bestimmte Bewegungen, einzelne musikalische Abschnitte oder ganze Stücke, hinterläßt Spuren im Gehirn. Bei jeder weiteren Wiederholung nehmen die Neuronen und Synapsen diese Spuren wieder auf und das Gehirn kann bereits Bekanntes mit wesentlich weniger Aufwand und weniger Nervenenergie wiederholen bis es fast automatisch abläuft.

Dieser Prozeß im Gehirn findet immer statt, ganz gleich, ob es sich um eine gute oder eine schlechte Angewohnheit handelt. Deshalb ist es von größter Bedeutung, diese Bahnung sofort richtig anzulegen. Die Qualität der Wiederholung ist von entscheidender Bedeutung, da sonst die große Gefahr besteht, daß sich Fehler einprägen, die mühsam wieder korrigiert werden müssen. Das Umlernen eines falsch eingeübten Bewegungsablaufes benötigt mindestens noch einmal die gleiche Anzahl der Wiederholungen. (Vergl. Frederic Vester „Denken, Lernen, Vergessen“)

Warum sollen Wiederholungsübungen dem Kind auf eine unterhaltsame Art nahe gebracht werden?

Aus Sicht der Hirnforschung steht fest, wer Üben und Lernen in den Zusammenhang mit Freude und einer angenehmen Atmosphäre bringt, leitet eine positive Hormonreaktion ein, die für einen reibungslosen Austausch zwischen den Gehirnzellen sorgt. Nach der erfolgreichen Bewältigung einer Aufgabe stellt sich fast regelmäßig ein Zustand der Zufriedenheit ein und der Lernende zieht daraus das Fazit, daß es für ihn persönlich viel bringt, sich aktiv einzusetzen und auch weiterhin anzustrengen. (Vergl. Frederic Vester „Denken, Lernen, Vergessen“)

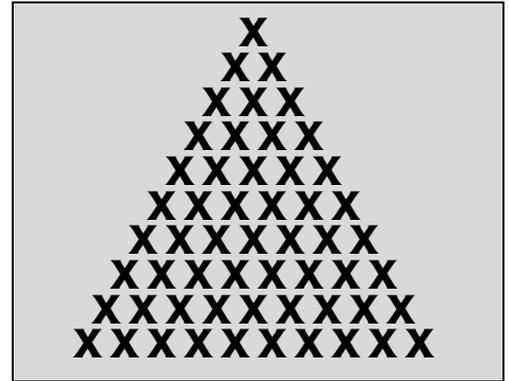
Wie können Sie Ihrem Kind Wiederholungsübungen auf eine unterhaltsame Art nahe bringen?

A. Anregungen, um neue Techniken oder schwere, kurze Passagen zu üben:

Die Übepyramide

Das Kind spielt ganz langsam und sorgfältig die neu zu erlernende Technik oder Stelle. Wenn Sie mit Ihrem Kind zufrieden waren, darf es versuchen, diese Stelle gleich zweimal hintereinander fehlerlos zu spielen. Waren Sie auch jetzt zufrieden? Wenn nicht, soll Ihr Kind diesen Abschnitt zunächst einmal nur mental durchgehen oder ihn mit der „Zaubergeige“ spielen und ihn danach zweimal hintereinander mit dem Instrument wiederholen. Wenn dies gut geht, kann es die Stelle dreimal hintereinander spielen usw.

Nebenstehend ist eine Übepyramide aufgemalt, die zeigt, daß ein Kind die Stelle am Schluß zehnmal hintereinander fehlerlos spielen konnte. Insgesamt hat das Kind 55 Kreuzchen. Das ist eine ganz fantastische Leistung!



Das Zahlenspiel

Das Kind sagt seinen Eltern eine Zahl zwischen zwei und neun und gibt damit an, wie oft es glaubt, eine Stelle fehlerlos hintereinander spielen zu können. Nun versucht es, sein Ziel zu erreichen. Hat das Kind richtig geraten?

Die Übetreppe

Falls Sie zuhause eine Treppe haben, ist dieses Spiel sehr interessant. Ihr Kind stellt sich auf die unterste Treppenstufe und spielt eine neu zu erlernende Technik oder Stelle einmal oder mehrere Male (je nach Länge). Wenn es dies gut gemeistert hat, darf es auf die nächste Stufe steigen und die Übung noch einmal spielen. Auf dem Weg nach oben wird die Übung bestimmt an Sicherheit gewinnen.

Das Schrittspiel

Das Kind stellt sich ganz dicht an die Wand und spielt eine neu zu erlernende Technik oder Stelle. Wenn es sehr gut klappt, erlauben Mama oder Papa dem Kind, einen großen Schritt nach vorne zu gehen. Falls es nicht so gut ist, muss das Kind stehen bleiben. Angenommen, es beherrscht diese Übung bis auf eine Kleinigkeit schon recht gut, darf das Kind einen winzigen Schritt nach vorne machen. Das Spiel ist zu Ende, wenn das Kind am anderen Ende des Zimmers ankommt.

B. Anregungen, um bereits erlernte Techniken zu verbessern und zu festigen:

Alle Spiele des Abschnittes A eignen sich auch für diesen Bereich.

C. Anregungen, um bereits erlernte Stücke regelmäßig zu wiederholen:

Flaschendrehen

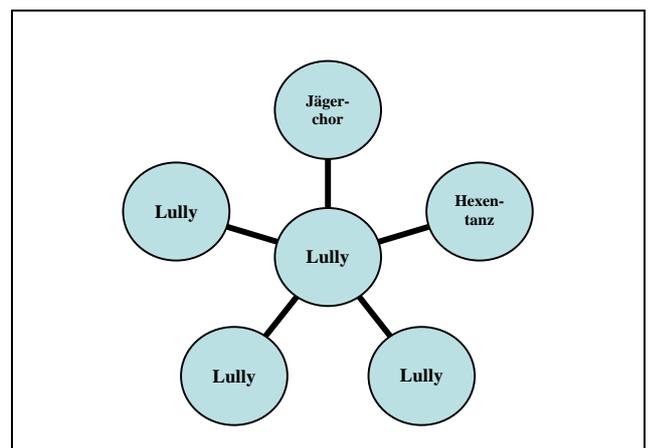
Legen Sie kreisförmig kleine Kärtchen auf den Boden, auf denen Wiederholungsstücke oder andere Übeaufgaben stehen (beispielsweise *Stück nach Wahl mit einer wunderschönen Tongebung, Bogenhaltung, Intonation, Bogeneinteilung*). In die Mitte legen Sie eine leere Flasche. Nun darf Ihr Kind die leere Flasche drehen. Auf welche Karte zeigt der Flaschenhals?

Das Lotteriespiel

Die Kinder gewöhnen sich durch das Lotteriespiel leicht daran, alle bisher erlernten Stücke und Übungen regelmäßig zu wiederholen. In ein Kästchen werden Karten hineingelegt, auf denen jeweils der Titel eines Stückes oder einer Übung steht. Das Kind zieht jeden Tag einige Karten und legt sie nach dem Spielen der Aufgaben in ein zweites Kästchen hinein. Alle Karten sollen innerhalb einer festgesetzten Zeit von einem Kästchen in das andere gelangen. Dieses Spiel ist gleichermaßen für das Kind, den Lehrer und die Mutter spannend und sorgt für eine fröhliche, aufgelockerte Atmosphäre.

Das Stickerspiel

Malen Sie Kreise auf ein Blatt Papier und schreiben Sie in jeden Kreis den Titel eines zu übenden Stückes. Nun kleben Sie auf jeden Kreis einen wieder verwendbaren Sticker. Das Kind darf einen Sticker abziehen und findet darunter seine Übeaufgabe. Dieses Spiel hat den Vorteil, dass Sie die Übeinhalte genau planen können.



Übevariante für das Wiederholen neuer Techniken oder schwerer, kurzer Passagen (Abschnitt A):

Schreiben Sie in die Kreise Ziffern zwischen zwei und neun. Kleben Sie Sticker darüber. Wenn Ihr Kind einen Sticker abzieht, sieht es die Anzahl der Wiederholungen für die nächste Übung.

Das Baumspiel

Malen Sie einen großen Baum ohne Blätter auf ein Plakat. Jedesmal, wenn Ihr Kind ein Stück ein oder mehrere Male wiederholt und dabei ein bestimmtes Thema deutlich verbessert hat, darf es ein Blatt an den Ast malen oder ein richtiges Blatt ankleben.

Variante: Anstelle des Baumes können Sie auch eine Wiese oder eine Blumenvase auf das Plakat malen. Das Kind zeichnet dann für jede gute Wiederholung eine Blume hinein.

Weitere Übespiele

Im Kinderzimmer finden sich meist zahlreiche Hilfsmittel, die das tägliche Üben beleben können:

- ◆ Domino-Steine, die senkrecht hintereinander aufgestellt werden. Für jede gute Übeaktivität kommt ein neuer Stein hinzu. Am Ende der Wiederholungsübungen darf das Kind den ersten Stein umstoßen und die Kettenreaktion beobachten.
- ◆ Lego-Steine®, mit denen ein großes Haus oder ein Turm gebaut wird. Wenn Ihr Kind ein Stück ein oder mehrere Male wiederholt und dabei einen besonderen Schwerpunkt deutlich verbessert hat, darf es einen Stein hinzufügen.
- ◆ Puppen, Spielzeugautos oder Stofftiere, die nach einigen guten Wiederholungen schließlich zu einer langen Karawane hintereinander aufgereiht werden.
- ◆ Spielkarten, aus denen ein Kartenhaus gebaut wird. Bei jeder guten Wiederholung kommen neue Karten hinzu.
- ◆ Papierstreifen, aus denen wir eine lange Kette basteln. Jeder Papierstreifen wird an seinen Enden zusammengeklebt, so dass er einen Ring bildet. Für jede gute Übeaktivität wird ein weiteres Kettenglied angefügt.

Ihrer Fantasie sind keine Grenzen gesetzt. Trotz aller Freude an den Übungsspielen sollten Sie aber immer bedenken, dass Ihre Rolle nicht der eines Entertainers entspricht. Ihr Kind kann durch Ihre Führung grundlegende Erfahrungen sammeln und dabei Eigenschaften entwickeln, die seinen Charakter nachhaltig prägen: Energie, Stetigkeit, Feingefühl, Selbstvertrauen sowie Selbsteinschätzung, und, was besonders wichtig ist, Willenskraft, Geduld und Ausdauer. Dies gelingt aber nur, wenn das Übungsspiel mit einem den Möglichkeiten des Kindes angemessenen hohen Anspruch an die Ausführungsqualität verbunden ist.

Liebe Eltern, wenn Sie die aufgezeigten Anregungen in das tägliche Übungsprogramm mit einbeziehen, schenken Sie Ihrem Kind wesentlich mehr als nur vergnügliche Stunden.

Goldene Regeln für Wiederholungsübungen

1. Übe von Anfang an richtig!

Bemühe Dich, jede Wiederholung mit größter Sorgfalt und Genauigkeit anzugehen, denn Du wirst nur das „ernten“ können, was Du auch „gesät“ hast.

2. Vertiefe Dich in die neu zu erlernende Aufgabe und übe sie so häufig hintereinander, bis Du sie einfach nicht mehr falsch spielen kannst!

3. Übe zunächst langsam, um später schnell und sicher spielen zu können!

Wenn Du wenig oder nie langsam übst, wirst Du viele Fehler machen, die Dir selbst meist gar nicht auffallen. Nur beim sorgfältigen, langsamen Spielen kannst Du richtig mitdenken und dadurch eventuelle Fehler von vornherein verhindern.

4. Teile eine schwere Aufgabe in kleinere Abschnitte ein!

Wenn eine komplizierte Passage nicht glücken will, unterteile sie in kleinste Schritte. Sie sollen so kurz sein, dass Dir diese wenigen Töne mit Sicherheit im langsamen Tempo gut gelingen.

5. Übe eine schwierige Stelle auf unterschiedliche Arten!

Fasse den Bogen an unterschiedlichen Stellen an, z.B. am Frosch, am Schwerpunkt oder umgedreht an der Spitze, verwende verschiedene Stricharten und Rhythmen, übe langsam oder schnell, sehr leise oder sehr laut, spiele traurig, nachdenklich oder fröhlich.